

Ein Wort – elf Sprachen

Über die Entwicklung, Konzeption und Gestaltung einer Schriftinstallation für den öffentlichen Raum der Waldschule



Wie es dazu kam, ein einziges Wort – das Adverb *zusammen* – in elf Sprachen an einer auffälligen Abgrenzung zwischen dem Pausengelände der Waldschule und dem öffentlichen Raum der Gemeinde zu präsentieren, darauf und auf weitere damit verbundene Fragen gehen wir im folgenden Bericht näher ein. In neun Abschnitten stellen wir den Werdegang und Sinngehalt unserer Schriftinstallation dar, beschreiben ihre typografische Gestaltung und Umsetzung und befassen uns mit ihrer Wahrnehmung und Vermittlung.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3	
I Abbildungen zum Standort und Schriftentwurf	4	
II Standortbeschreibung	5	
III Die elf Wörter in der vorgesehenen Abfolge	6	
IV Themenfindung	7	
V Beabsichtigte Wirkungen und Aussagen	9	
VI Gestaltungsprozess	12	
VI.1 Wortauswahl und -gestaltung	14	
VI.2 Schriftbildgestaltung	15	
VI.3 Überprüfung der Prototypen	17	
VII Präparation und Montage der Buchstaben	20	
VIII Öffentliche Wahrnehmung und Vermittlung	22	Layout und typografische Gestaltung: Sebastian Ermshaus
IX Abschließende Bemerkungen	24	Texte und gestalterische Koordination: Martin Zülch
Anhang	27	Panoramafotos auf der Titel- und Rückseite: Kai Dittmann

Vorwort

Das hier vorgestellte Kunstprojekt nahm ungewöhnlich viel Zeit in Anspruch: Die Idee dazu entstand im Oktober 2013, wurde jedoch erst im Juli 2014 in die Tat umgesetzt. Deshalb wird unser Projektergebnis erst am 10.10.2014 einer breiteren Öffentlichkeit vorgestellt.

Während dieser zehn Monate führten wir viele persönliche Gespräche über unser Vorhaben durch: mit Fachleuten und Entscheidungsträgern ebenso wie mit uns nahe stehenden Personen. Ohne diese „Face-to-Face-Kommunikation“, die vielen Nachfragen und Rücksprachen, wäre unsere Schriftinstallation in der gegebenen Form nicht zustande gekommen. Genauere Einblicke in die damit verbundenen Wendepunkte und Weichenstellungen gibt unser *Anhang*: Dort sind nicht nur detaillierte Angaben zu unserem Werk vorzufinden, sondern auch Protokolle und schriftliche Aufträge zu dessen Umsetzung.

Somit wird deutlich, dass sich unser Vorhaben nur aufgrund eines vielfältigen Zusammenwirkens mit anderen Personen verwirklichen ließ. Zu nennen sind hier vor allem:

Kai Dittman, der für uns den Standort und unser Ergebnis fotografierte,

Dettmer Fischer, der uns immer mit Rat und Tat beiseite stand und sich um die Finanzierung des Vorhabens kümmerte,

Beate Ellerbrock-Schlitt, die uns bei der Auswahl der 10 Sprachen beriet und während der endgültigen Festlegung des Werktitels mit deutscher Grammatik auf die Sprünge half,

Hans-Joachim Schlese von der Firma *Osthaus & Beckert*, der mit sehr viel Aufgeschlossenheit und Geduld aufgezeigt hat, wie sich das Vorhaben umsetzen lässt,

Stefan Gröger und *Johann Kroog* vom Bauamt der Gemeinde Schwanewede, die mit viel Sachverstand die technische Umsetzung in die Wege geleitet haben,

Sebastian Ermshaus, der mit uns die Gestaltung der beiden Informationstafeln für den Außenraum durchführte und sich sehr konstruktiv an der öffentlichen Vermittlung unserer Arbeit beteiligte und nicht zuletzt

Reinhard Müller, der Schlosser des Bauhofs der Gemeinde, und sein Mitarbeiter, *Andreas Kanak*, die größtenteils zu zweit die Montage der Buchstaben durchführten.

Ihnen allen möchten wir hiermit unseren besonderen Dank aussprechen.

Dies gilt ebenso für folgende Unternehmen und Institutionen, die sich sehr großzügig an der Finanzierung unseres Vorhabens beteiligt haben:

die Firma *Osthaus & Beckert* in Brunndorf,
die *Volksbank Schwanewede*,
der *Förderverein der Waldschule*
sowie der Schulträger, die *Gemeinde Schwanewede*.

Schwanewede, 2.9.2014

Mergim Alimusaj, Fynn Böltau, Lasse Böltau, Martin Zülch

I Abbildungen zum Standort und Schriftentwurf

Unser Bericht beginnt mit einer anschaulichen Einführung – mit zwei Panoramabildern, auf denen der von uns ausgesuchte Standort und unser digitaler Schriftentwurf zu sehen sind. Darauf folgend beschreiben wir das damit verbundene Umfeld und stellen anhand von vier Abbildungen die Sprachen vor, in die wir das Adverb *zusammen* übersetzt haben.



Standort der Installation (Fotos: Kai Dittman, Montage der Einzelaufnahmen: Fynn Böltau)



Schriftentwurf der Projektgruppe (Fotomontage: Fynn Böltau)

II Standortbeschreibung

Auf den Abbildungen ist ein besonders auffälliger Teil der Abgrenzung zwischen dem Pausengelände der Waldschule Schwanewede und dem öffentlichen Raum der Gemeinde wiedergegeben: eine 27,5m lange und 2,3m hohe Bruchsteinmauer mit einem zusätzlichen, 0,8m hohen Gitterzaun, der aus 11 Abschnitten besteht.

Dahinter befindet sich ein zentraler Bereich des Pausenhofs der Waldschule. Wie die Mauer verläuft das Gelände nach links hin leicht abschüssig. Der mittlere Teil dieser Senkung ist 2012 in zwei runde Sitzreihen umgewandelt worden, deren Abstufung an ein Amphitheater erinnert. Seither wird diese Platzgestaltung als Sitzgelegenheit, aber auch leicht zu überwindendes Hindernis genutzt, das den Bewegungsdrang der Schüler/innen nicht einzuschränken scheint. Gelegentlich dient sie auch Unterrichtsvorhaben, die sich im Freien durchführen lassen.

Während der Pausen findet auf dem Pausengelände ein reges Schülerleben statt: Vor allem machen sich hinter den vorderen Zaunabschnitten jüngere Jahrgänge, die dort auf ihre Lehrer/innen warten, durch ihre Ausgelassenheit und manchmal „außer Rand und Band“ geratenen Aktivitäten bemerkbar.

Im Hintergrund ist ein großer, in die Länge gezogener Gebäudekomplex der Waldschule zu sehen: Im linken, weiter entfernt gelegenen und bis zum siebten Zaunabschnitt reichenden Gebäudeteil sind mehrere Schulklassen und die Schülerfirma untergebracht. Daran schließt sich ein nach vorn ausgerichteter Gebäudeteil an, der u.a. Einblick in das Hausmeisterbüro und ein Stockwerk höher in die Mensa gewährt. Dort ist auch ein Eingang zu sehen, neben dem sich weiter hinten, über dem letzten Zaunabschnitt, ein dritter Gebäudeteil anschließt, in dem sich das Lehrerzimmer und eine Etage höher die Schulbücherei befinden.

Rechterhand setzt sich dieser Gebäudeteil noch über eine längere Strecke fort: Auf das Lehrerzimmer folgen ein weiterer Eingang, die Büros der Schulleitung sowie im oberen Stockwerk die Arbeitszimmer der didaktischen Leiterin, der Fachbereichsleitungen und des Realschulzweigs.

Nimmt man also einen weiter links gelegenen Standpunkt als der Fotograf ein, so geraten weitere Räumlichkeiten ins Blickfeld, die hauptsächlich dafür genutzt werden, die Schule organisatorisch „zusammenzuhalten“.

III Die elf Wörter in der vorgesehenen Abfolge



Die Wortreihe beginnt mit BMECTE, der russischen Bezeichnung für „zusammen“, an die sich das polnische Wort und der persische Schriftzug (Lautschrift: „baham“) anschließen ...



... daraufhin folgt BIRLIKT, die türkische Bezeichnung für „zusammen“, der sich der arabische Schriftzug (Lautschrift: „djamia“) und die spanische Bezeichnung hinzugesellen.



Der spanischen, englischen und französischen Übersetzung von „zusammen“ ...



... folgen die niederländische und norwegische Bezeichnung, die mit dem deutschen Schlüsselwort den Abschluss der Reihe bilden.

IV Themenfindung

Wir, Mergim, Fynn und Lasse, führten unser Projekt seit Oktober 2013 in intensiver Zusammenarbeit mit unserem Lehrer Martin Zülch durch. Dies geschah anfangs im Seminafach, in dem jedes Jahr Gymnasialschüler/-innen der KGS Schwanewede verschiedene praxisorientierte Projekte in Angriff nehmen. Zu diesem Zweck bilden sie im dritten Unterrichtshalbjahr Arbeitsgruppen, suchen nach geeigneten Projektthemen und bemühen sich darum, ihre Vorhaben selbstständig umzusetzen.

Da Martin Zülch auch das Fach Kunst unterrichtet, wurde unser Vorhaben stark von der *Konzept Art* beeinflusst – einer Kunstrichtung, die sich häufig mit sehr nüchtern anmutendem Anschauungsmaterial begnügt und bei der es besonders darauf ankommt, bei den Betrachtern eigenständige Wahrnehmungen, Assoziationen und Gedanken auszulösen. So hat unser Projekt nur *ein einziges Wort* zum Gegenstand. Doch wie kamen wir darauf, dieses Wort in zehn Fremdsprachen zu übersetzen und als Schriftinstallation zu präsentieren?

Zu unserem Thema gelangten wir nur auf Umwegen: Ursprünglich hatten wir überlegt, ein Willkommensschild für Besucher der Waldschule zu gestalten, das am Haupteingang aufgestellt werden sollte, oder eine Bestandsaufnahme zur multikulturellen Zusammensetzung der Waldschule durchzuführen, die sich jedoch wegen der vielen, uns unzugänglichen Daten nicht durchführen ließ. Daraufhin machte uns Martin Zülch bei einer Besichtigung des Pausengeländes auf die 27,5 m lange Bruchsteinmauer aufmerksam, die den Schulhof vom öffentlichen Raum der Gemeinde Schwanewede trennt. Dazu fielen ihm die Schriftinstallationen prominenter Konzeptkünstler/-innen wie *Rémy Zaugg*, *Jenny Holzer* und *Lawrence Weiner* ein. Deren Werke regten uns nun zunächst an, Wortreihen zu erfinden, die wie Wegmarken das schulische Zusammenleben und den damit verbundenen Werdegang kennzeichnen sollten.

Doch stellten sich Begriffe wie „Pause“, „Pauken“, „Mensa“, „Zensur“ als zu langweilig und nichtssagend heraus. Erst als wir uns überlegten, wie man mit einer strikten Begrenzung der Wortwahl zu einem interessanteren Ergebnis gelangen könnte, fiel uns beim Anblick des 80,5 cm hohen, mit „Reißzähnen“ ausgestatteten Gitterzauns das Adverb *zusammen* ein.

Kein anderer Standort schien uns dafür so geeignet zu sein wie dieser Zaun, der zu früheren Zeiten aus Sicherheitsgründen auf der dort bereits vorhandenen Bruchsteinmauer errichtet wurde¹ und sich vom Haupteingang der Waldschule bis zum rechts stehenden Gebäude erstreckt, in dem u.a. die Schwimmhalle der Gemeinde untergebracht ist. Spätestens seitdem die Mauer erhöht wurde, handelt es sich hierbei um die auffälligste Abgrenzung zwischen dem öffentlichen Raum und Pausengelände der Waldschule. Hinzukommen jedoch auch die besonderen, auf Seite 5 beschriebenen Standortmerkmale *hinter dem Zaun* – räumliche Gegebenheiten und Umstände, bei deren Wahrnehmung sich das „Umstandswort“ *zusammen* geradezu aufdrängt.

All dies hatte uns dazu angeregt, unsere Bildidee zunächst genau zu durchdenken: Nach unseren Vorstellungen könnte der Zaun je nach Betrachtungsweise eine Übereinstimmung oder einen Gegensatz zum Adverb *zusammen* versinnbildlichen. Denn Mauern und Zäune gewährleisten nicht nur ein geregeltes Zusammenleben, sondern können Menschen auch voneinander fernhalten. Sie erfüllen u.a. den Zweck, einzelne Personen aus der Gesellschaft auszuschließen oder ganze Bevölkerungen voneinander zu trennen.

¹ Wann der Zaun installiert wurde, ließ sich nicht ermitteln, da im Bauamt der Gemeinde die dafür erforderlichen Unterlagen nicht mehr vorhanden waren. Zu dessen künftiger Handhabung teilte man uns jedoch mit, dass im kommenden Jahr (2015) die „Reißzähne“ aufgrund neuer Sicherheitsvorschriften entfernt werden müssten.

Wenn nun genau dort, auf dieser „Grenzlinie“, *nur* das Wort *zusammen* in mehrfachen Abwandlungen auftauchen würde, so könnten sich daraus nach unserer Vorstellung unterschiedliche Wahrnehmungen und Denkanstöße ergeben: zum einen Lesarten, die sich direkt auf den Standort beziehen – vor allem auf das schulische Zusammenleben, wie es sich an Ort und Stelle ereignet – und zum anderen solche, die darüber hinausreichen. Diese verschiedenen Sichtweisen erläutern wir im folgenden Teil unseres Berichts. –

Der Gitterzaun setzt sich aus elf Abschnitten zusammen. Dadurch war uns vorgegeben, es nicht allein mit einem Wort bewenden zu lassen, sondern zehn weitere Wörter zu „erfinden“. Was lag da näher als das Adverb *zusammen* in andere Sprachen zu übersetzen und damit dessen besondere Bedeutung hervorzuheben, zumal wir mit dieser Anforderung auch unserem ursprünglichen Interesse am Thema „Vielfalt der Kulturen“ nachgehen konnten?

Zunächst fiel uns schwer, eine „richtige“ Entscheidung zur *Auswahl der Sprachen* zu treffen. Denn von vornherein war klar, dass sich die globale Sprachenvielfalt nicht angemessen repräsentieren ließ². Dann aber, nach einer längeren Abwägung von Ideen und Vorschlägen, orientierten wir uns weitgehend an *zwei naheliegenden Kriterien*: den Mutter- oder Amtssprachen der Herkunftsländer von vielen unserer ausländischen Mitschüler /innen und Lehrkräfte (z.B. Afghanistan, Syrien, Türkei, Russland, Spanien) und an den Sprachen von drei Partnerschulen in Polen, Schottland

und den Niederlanden, die sich im regelmäßigen Kontakt mit der Waldschule am europäischen Comenius-Projekt beteiligen (zu unserer weiteren Wortauswahl siehe auch Seite 14).

Daraufhin mussten die Worte in eine halbwegs *schlüssige Reihenfolge* gebracht und das *Schriftbild* genauer festgelegt werden. Wir kamen schnell überein, dass dieses aus demselben Schrifttyp bestehen und durch zwei fremdartig wirkende Schriftzüge aufgelockert werden sollte. Diese Aspekte erläutern wir genauer auf den Seiten 12 bis 14.

² Deshalb ist unsere Zusammenstellung auch zwangsläufig unvollkommen und anfechtbar. Unter anderen Umständen hätte z.B. ebenso eine hebräische Übersetzung in die Reihe aufgenommen werden können. Insofern liegt die Vorstellung nahe, dass sich die Sequenz zu späteren Zeitpunkten mit neuen Wörtern abändern lässt. Doch dann müssten all jene Auswahlkriterien beachtet werden, die wir auf den Seiten 8ff., 12 und 14f. genauer erläutern.

V Beabsichtigte Wirkungen und Aussagen

Wie bereits angedeutet, soll die Schriftinstallation zu verschiedenen Lesarten anregen und dabei vor allem auf die Reichweiten und Grenzen menschlichen Zusammenwirkens und die Vielfalt der Kulturen in Schule und Gesellschaft aufmerksam machen. Dazu zunächst folgende Überlegungen:

- Wir gehen davon aus, dass sich Schulangehörige und außenstehende Personen, die sich näher auf die Wortreihe einlassen, wahrscheinlich zunächst mit ihrer Verständlichkeit und sprachlichen Herkunft befassen werden. Damit aber gerät zwangsläufig das *gesamte Wortfeld* ins Blickfeld, so dass neben den vertrauten auch die fremdartigen Wörter wirksam sind. Dabei machen sich womöglich auch die Gegensätze zwischen der lateinischen Buchstabenschrift und den beiden arabischen Schriftzügen – ihrer Schriftform, Lesbarkeit und Leserichtung – bemerkbar, und es entsteht bei der Wahrnehmung der Schlussequenz, die der indogermanischen Sprachfamilie angehört, vielleicht der Eindruck einer eigentümlichen Fortsetzung (vgl. Seite 12).
- Die Wahrnehmung der Schriftreihe soll jedoch ebenso dazu anregen, das *räumliche Umfeld* der Installation zu beachten. So macht der „gemeinsamen Nenner“ der Wortreihe unmissverständlich auf das schulische Miteinander *hinter dem Zaun* aufmerksam. All jenen, die mit heutigen Schulangelegenheiten näher vertraut sind, fallen dazu vielleicht die besondere Kennzeichnung der Waldschule als „*Kooperative Gesamtschule*“ und damit verbundene *Integrationsansätze* ein oder kommen die bereits ergriffenen Maßnahmen zur *Inklusion* in den Sinn.
- Aus der Verknüpfung des Adverbs mit der Schulhofbegrenzung ergibt sich jedoch auch der allgemeine Hinweis, dass es hier um ein *institutionell organisiertes Zusammensein* geht, das allen Kindern und Jugendlichen durch die *allgemeine Schulpflicht* auferlegt wird.
- Gleichzeitig deutet der Aspekt der *Mehrsprachigkeit* direkt auf die *multikulturelle Vielfalt in der Waldschule* hin: Unsere Schule wird inzwischen von vielen Kindern und Jugendlichen arabischer, afghanischer, russischer, polnischer, anglo- oder lateinamerikanischer Herkunft besucht. Darüber hinaus gehören dem Kollegium Lehrkräfte russischer und spanischer Provenienz an. Deshalb werden sich manche Angehörige der Waldschule nicht nur vom deutschen *zusammen*, sondern ebenso von den in ihre Muttersprache wiedergegebenen Worten „angesprochen“ fühlen.

Von unserer Schriftinstallation sollen jedoch, wie dies bei vielen Kunstwerken der Fall ist, auch *mehrdeutige* und *paradoxe* Wirkungen ausgehen. Damit hoffen wir, Denkanstöße zur Notwendigkeit und Reichweite, aber auch zur Einschränkung und Gefährdung menschlichen Zusammenwirkens in Schule und Gesellschaft geben zu können.

- Hierbei spielt die „*semantische Brechung*“, die vom Zeichenträger ausgeht, eine maßgebliche Rolle: Mauer und Zaun grenzen das Schulgelände ab, verwehren Schüler/innen während der Schulzeit, das Gelände zu verlassen, und signalisieren Außenstehenden, dass es „hier nicht weitergeht“ und sie den Pausenhof nicht ohne Grund betreten dürfen. Erst wenn man sich diesen Sachverhalt klarmacht, kann sich die Installation auch als *weitreichenderes* Sinnbild erschließen: Es entsteht nun zwischen der Bedeutung der Schriftzeichen und ihrem Zeichenträger ein *Widersinn*: Mauer und Zaun erfüllen den Zweck, Schulangehörige und Außenstehende voneinander fern- bzw. *auseinanderzuhalten*, während das Adverb *zusammen* das genaue Gegenteil dazu beinhaltet.

Dieser Sachverhalt lässt sich nun mit vielen Missständen in Verbindung bringen, die direkt oder im übertragenen Sinne einem freizügigeren menschlichen Zusammenwirken in Politik und Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft im Wege stehen: mit willkürlichen territorialen Abgrenzungen und Abschottungen, politischer Unterdrückung und Missachtung der Menschenrechte oder ökonomischen Systemzwängen, die sich negativ auf das Gemeinwohl auswirken.

Wer sich etwa auf unsere *Vergangenheit* zurückbesinnt, dem fällt dazu wahrscheinlich die *Teilung und Wiedervereinigung Deutschlands* ein und vielleicht auch der berühmt gewordene Ausspruch „Es wächst zusammen, was zusammengehört“, den der Ex-Bundeskanzler Willy Brand am 10. November 1989 während der Mauereröffnung und einen Tag nach dem Mauerfall während eines Zeitungsinterviews äußerte.

Wenn man jedoch das Phänomen der Abschottung auf die *Gegenwart* bezieht und dabei besonders berücksichtigt, dass in der Wortreihe auch die Sprachen mehrerer Mitgliedsländer der Europäischen Union und südlicher Anrainerstaaten vertreten sind, kommt man nicht umhin, auf Missstände hinzuweisen, die mit der sogenannten „*Festung Europa*“ verbunden sind. An diesem Beispiel lassen sich unter anderem die destruktiven Auswirkungen auf Armutsflüchtlinge und Asylsuchende bewusst machen, die von den südlichen Außengrenzen und dem Grenzsystem Frontex ausgehen: die Schiffsunglücke im Mittelmeer und humanitären Katastrophen, die sich vor den Toren Europas abspielen. –

So gesehen ist mit einer Lesart, die sich auf die paradoxe Aussage der Installation einlässt³, immer auch die Hoffnung auf eine positivere Entwicklung verbunden. Gerade deshalb aber fiel uns seit Beginn unserer Projektarbeit besonders auf, *wie gefährdet und störanfällig ein konstruktives menschliches Zusammenwirken vor allem in politischen und ökonomischen Kontexten ist*:

³ Diese Betrachtungsweise kann übrigens auch auf das schulische Zusammenleben bezogen werden, das aufgrund der sozialen Herkunft der Schüler/innen und bestehenden Auslesefunktion der Institution Schule starken Einschränkungen ausgesetzt ist: vor allem dem Zwang, Heranwachsende bestimmten Schulzweigen zuweisen zu müssen.

In diesen Zeitraum fielen u.a. die völkerrechtswidrige *Annexion der Krim* und der *Ukraine-Konflikt*, womit die seit Beendigung des Kalten Krieges schwerwiegendste Konfrontation zwischen der Europäischen Union, den USA und der russischen Großmacht verbunden ist, sowie die weitere Eskalation des *Bürgerkrieges in Syrien* und *bewaffneter Konflikte* zwischen verschiedenen religiösen und politischen Gruppierungen im *Nahen Osten*.

- Ebenso lässt sich aber zwischen dem Zeichenträger und der Wortreihe auch eine viel nahe liegendere, *sinnverwandte Beziehung* herstellen: Konzentriert man sich nur auf die Worte und nimmt dabei den Zaun wie eine *Abschirmung* des dahinter liegenden Geländes wahr, so bilden das Adverb *zusammen* und der Zustand der Abgrenzung keinen Gegensatz mehr, sondern eine Einheit. Nach dieser Lesart wäre dann ein soziales Miteinander ohne Trennungen und Abgrenzungen gar nicht möglich – immer wenn Menschen sich zusammenfinden und zusammenwirken, sind andere zwangsläufig davon ausgeschlossen.

Auf diesen zunächst banal erscheinenden Sachverhalt kann auch die Wortreihe aufmerksam machen: Stellt man nämlich beim Lesen der Wörter fest, dass man einige versteht, andere jedoch nicht, so liegt der Schluss nahe, dass die Mehrsprachigkeit menschlichem Zusammenwirken in vielen Lebenssituationen Grenzen setzt und dieses in Klein- oder Groß-Gruppen geschieht, deren Kommunikation vorrangig in der jeweiligen Landessprache stattfindet. Wir wären so gesehen nur *eingeschränkt* in der Lage, uns mit Menschen anderer Kulturen zu verständigen und zu kooperieren.

- Nimmt man darüber hinaus die *einzelnen* Wörter, ihr *Nebeneinander* und ihre *Trennung* in den Blick, so scheint jedes Wort für sich zu stehen. Diese Wahrnehmung kann nun auch mit den *Kehrseiten menschlichen Zusammenwirkens* in Beziehung gesetzt werden: mit einer Kooperationsbereitschaft, die sich hauptsächlich erst innerhalb von besonderen sprachlichen, kulturellen, ideologischen oder ökonomischen Gruppenzugehörigkeiten in *Abgrenzung zu anderen Gruppen* entwickelt, womit vielfach ein „Gruppendenken“ und Konformitätsdruck verbunden sind, der sich gegen andere „Kollektive“ wendet und häufig zu Unfrieden und Leid führt ...
- Andererseits fordert die Schriftinstallation geradezu zur *Völkerverständigung* heraus: Denn die elf Wörter spiegeln trotz ihrer begrenzten Anzahl ein relativ breites Spektrum signifikanter Sprachen wider, treten in ihrem Aussehen „gleichberechtigt“ in Erscheinung, und ihre Reihenfolge lässt keine Rangordnung erkennen. Außerdem ist die Abfolge so angelegt, dass sich die Leser/innen ihren Inhalt *selbstständig übersetzen* und *erschließen* können. Darüber hinaus aber wird durch die weitgespannte Wiederholung der gleichen Wortbedeutung nur ein einziges Thema hervorgehoben: eine grundlegende zwischenmenschliche Beziehungsform, bei der es auf *Zugewandtheit* und *Verständigung*, *konstruktives Zusammenwirken* und das *Miteinander* ankommt und nicht auf Feindseligkeit, auf das Konkurrenzprinzip und Gegeneinander ...

VI Gestaltungsprozess

Wie aus unserem Entwurf hervorgeht, orientierten wir unsere Gestaltung an folgenden Gesichtspunkten:

- Neun Wörter sollten in lateinischer Schrift, in Großbuchstaben und in ähnlicher Farbe, wie sie der Zaun aufweist, wiedergegeben werden.⁴ Dabei sollte die Schriftart überwiegend sachlich, aber nicht zu nüchtern wirken. Auf diese Weise strebten wir eine typografisch eindringliche Wirkung und aussagekräftige Beziehung zwischen Form und Inhalt der Installation an: *Ihr Erscheinungsbild sollte so weit wie möglich mit dem inhaltlich „gemeinsamen Nenner“ der Fremdworte abgestimmt sein.*
- Dafür kam vor allem die Schriftart *Futura* in Frage, welche zu den populärsten Schriften des 20. Jahrhunderts gehört und als Prototyp für alle „geometrischen“, serifenlosen Antiqua-Schriften angesehen wird. Maßgeblich war jedoch für unsere Entscheidung, ob und inwieweit mit der Schriftwiedergabe in *Versalien* (Großbuchstaben) eine ansprechende und seriöse Wirkung verbunden ist. Dafür waren u.a. die gleichmäßigen Strichstärken der *Futura*-Schrift, ihre komprimierbaren Buchstabenabstände und nicht zuletzt ihre „Konstruktion“ ausschlaggebend, die uns gut zum orthogonalen Gitternetz des Zauns zu passen schien (weitere Überlegungen zu diesem Aspekt – siehe Seite 15f.).
- Zugleich versuchten wir die damit verbundene Homogenität und Lesbarkeit der lateinischen Schrift *durch Kontraste aufzulockern*. Dabei stellten wir zunächst fest, dass sich die kyrillischen Versalien beim russischen Wort BMECTE zu wenig von den lateinischen Großbuchstaben

⁴ Dafür benötigten wir 60, insgesamt aber für die Montage 120 aus Edelstahl angefertigte Buchstaben. Um welche in welcher Stückzahl es sich dabei handelt, ist im Anhang auf Seite 29f. wiedergegeben.

unterscheiden. Deshalb konzentrierten wir die Kontrastbildung auf die *arabesken Schriftzüge* aus der persischen und arabischen Schriftkultur, mit denen bei uns nur wenige Leser/innen vertraut sind.

- Außerdem durfte kein Wort aus mehr als acht Buchstaben bestehen. Diesen Umfang fanden wir beim Vergleich der gegebenen Länge der Zaunabschnitte (2,4 m) mit einer im öffentlichen Raum ausreichend wirksamen Schriftgröße heraus.
- Darüber hinaus sollte die *Wortfolge* so angelegt sein, dass sie sich erst bei vollständiger Betrachtung erschließt. Deshalb hatten wir die für uns unverständlichen Wörter für die erste Hälfte der Abfolge vorgesehen, während mit Beginn der zweiten Hälfte die Verständlichkeit zunimmt und sich beim Anblick von TOGETHER sowie der darauf folgenden Wörter relativ leicht herausfinden lässt, worum es hier eigentlich geht.
- Und schließlich sollte der Wortreihe mit der Sequenz SAMEN SAMMEN ZUSAMMEN eine besondere Pointe verliehen werden: Die niederländische, norwegische und deutsche Bezeichnung weisen nicht nur einen gemeinsamen Wortstamm auf, sondern erwecken je nach dem, ob man sie hintereinander ausspricht oder ihr Silbenmaß vergleicht, den Eindruck einer phonetischen Verkürzung oder optischen Verlängerung. Nicht zuletzt deshalb erschien es uns schlüssig, dass die deutsche Bezeichnung den Abschluss der Reihe bildet.⁵

⁵ Aufgrund dieser Entscheidungen, aber auch, weil sich die Worte nur horizontal anordnen lassen, war eine geografisch orientierte Ausrichtung kaum möglich. Sie deutet sich nur in der „Ost-West-Achse“ der beiden ersten Wörter an.

Diese Gestaltungsmerkmale ließen sich nur durch eine genaue Abstimmung mit den Gegebenheiten des Standortes entwickeln. Dabei ging es vor allem um zwei Gesichtspunkte: um die Ausgestaltung *einzelner* Worte und genauere Festlegung des *gesamten* Schriftbildes. Gleichzeitig mussten wir jedoch unseren Schriftentwurf auch mit den Angeboten und Produktionsbedingungen der metallverarbeitenden Firma *Osthaus & Beckert* in Brunndorf genauer abstimmen, bei der die Herstellung der Buchstaben in Auftrag gegeben werden sollte und zu der wir deshalb mehrmals nach unserem ersten Besuch am 6.2.2014 Kontakt aufnahmen (vgl. Anhang, Seite 31f.). Daraus ergab sich ein zusätzlicher gestalterischer Gesichtspunkt:

- Aufgrund der doppelten, *spiegelverkehrten Wiedergabe der Buchstaben* (vgl. Seite 18 und 22) ließ sich das Spannungsverhältnis zwischen der Zugänglichkeit zur Schriftinstallation und ihrer „Verschlossenheit“ erhöhen und damit zugleich die *Rückseite des Zauns* sinnvoll in die Gestaltung einbeziehen.

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Die Versalien der Schriftart Futura in alphabetischer Reihenfolge und im Standardschnitt

VI.1 Wortauswahl und -gestaltung

Anfangs sollte auch die *schwedische* Übersetzung in unsere Wortreihe aufgenommen und damit unsere *vierte* am Comenius-Projekt beteiligte Partnerschule berücksichtigt werden. Doch erwies sich das schwedische TILLSAMMANS mit 11 Buchstaben als zu lang und wurde deshalb durch das norwegische SAMMEN ersetzt. Dies erschien uns nicht nur aufgrund des langjährigen Schüleraustauschs mit Norwegen vertretbar, sondern ermöglichte auch erst den oben beschriebenen Reihungseffekt.

Darüber hinaus ließ es sich nicht vermeiden, in einem Fall von der Übersetzung des Adverbs *zusammen* geringfügig abzuweichen. Denn ein anderes Wort, das arabische Schriftzeichen für *zusammen*, erwies sich im Vergleich zu den übrigen Wörtern als viel zu kurz und unscheinbar, während *alle zusammen* in arabischer Schrift einen größeren Umfang einnimmt und auffälliger wirkt. Deshalb entschieden wir uns aus gestalterischen Gründen, dieses längere Wort in die Reihe aufzunehmen, das in einem Arabisch-Lexikon direkt unter der Übersetzung von *zusammen* aufgeführt wurde. Zugleich fiel uns aber auf, dass sich auf diese Weise der paradoxe Sinngehalt der Installation noch zuspitzen lässt: Die erweiterte Bedeutung „*alle zusammen*“ scheint jegliche Trennung und Abgrenzungen auszuschließen, wie sie die Schulhofmauer und Zaunabschnitte vorgeben – es sei denn, man schränkt die damit verbundene Reichweite auf bestimmte Personenkreise oder besondere (kulturelle, staatliche, religiöse ...) Zugehörigkeiten ein. –

Bei der weiteren Wortgestaltung stellte sich heraus, dass im Schriftprogramm der Firma *Osthaus & Beckert* nur wenige Varianten für ein geeignetes persisches und arabisches Schriftbild zur Verfügung standen und eine spezielle Umsetzung der Schriftzüge mit Vektoren zu zeitaufwendig und kostspielig gewesen wäre.

Ausgehend von den vorhandenen Auswahlmöglichkeiten konnten wir jedoch einige Schriftarten miteinander vergleichen. Dabei orientierten wir uns an auffälligen, wiederkehrenden Merkmalen und am handschriftlichen Erscheinungsbild. So wies z.B. der links unten abgebildete persische Schriftzug noch zu wenig Ähnlichkeit mit anderen Darstellungen (z.B. im Persisch-Wörterbuch) auf. Auch der links unten wiedergegebene arabische Schriftzug erschien uns im Vergleich mit einer „schwungvolleren“ Schreibschrift zu geradlinig (worüber man jedoch unterschiedlicher Meinung sein kann). Aus diesen Gründen bevorzugten wir die rechts wiedergegebenen Schriftbeispiele: den Schrifttyp *Times New Roman* für die Darstellung der persischen Schriftart und den Schrifttyp *Nazanin* für die arabischen Schrift.

Geeza Pro

Times New Roman

Times New Roman

Nazanin

VI.2 Schriftbildgestaltung

Auch bei unseren anfänglichen Überlegungen zum Schriftbild kam es zunächst auf die *Wortlängen* der Versalien an. Nicht zuletzt deshalb hielten wir den Schrifttyp *Futura* in seiner komprimierten Version *Futura Std Condensed Bold* für besonders geeignet: Wie unser Entwurf zeigt, ließ sich diese Variante mit den Längen der Zaunabschnitte genau vereinbaren.

Unser typografisches Konzept orientierte sich jedoch an einer intuitiven Vorentscheidung – einem Vorschlag von Fynn, der uns weitgehend überzeugte. Um diesen Vorschlag jedoch genauer zu rechtfertigen, war es erforderlich, mindestens *einen* nachvollziehbaren Grund für unsere Entscheidung zu finden. Deshalb verglichen wir die *Futura*-Schrift mit einem anderen passenden Schrifttyp, ohne uns der Illusion hinzugeben, auf diese Weise die typografisch geeignetste Schriftart herausfinden zu können.

Für unsere Gegenüberstellungen kam der Schrifttyp *News Goth Cn BT* infrage, weil von diesem eine „grazilere“ Wirkung als von der *Futura*-Schrift ausgeht. Bei diesem Typus handelt es sich ebenfalls um eine *komprimierte* Schriftwiedergabe, mit der die Breite von Einzelbuchstaben verkürzt wird, um Wortlängen zu verringern und eine größere Menge an Wörtern in Schriftsätzen unterzubringen.

Wie sich nun bei den zwei folgenden Vergleichen herausstellte, verleiht der *Futura*-Schrifttyp der Wortreihe insgesamt eine prägnantere typografische Wirkung und setzt sich noch etwas auffälliger von der Struktur des Gitterzauns ab. Dies ist vor allem auf den achtmal vorhandenen Buchstaben M zurückzuführen, dessen äußere Balken von oben nach unten geringfügig auseinanderstreben, während sie bei der *News Goth*-Schrift senkrecht verlaufen (vgl. obere Reihe der „Reinschrift“ auf Seite 16).

Für den zweiten Vergleich fertigten wir im März 2014 mit Fotokopien auf Architekturkarton *Modellbuchstaben zum längsten Wort der Schriftreihe* an, um unsere bisherige Einschätzung vor Ort überprüfen und dabei zugleich die *Originalgröße der Buchstaben* genauer bestimmen zu können.

Das Foto auf der folgenden Seite zeigt rechts das Wort *zusammen* mit unseren Modellbuchstaben in *Futura*-Schrift, womit wir an Ort und Stelle (aber nicht an dem für dieses Wort vorgesehenen Zaunabschnitt) auch die genaue *Schrifthöhe* (37 cm) für alle Buchstaben ermittelt haben. Beim rechten Schriftsatz handelt es sich um die gleich große *News-Goth*-Schrift, die Fynn der Abbildung nachträglich digital hinzugefügt hatte.

Ausgehend von dieser Gegenüberstellung ließen wir am 31.3.2014, kurz vor den Osterferien, die Anfertigung der Buchstaben im Schrifttyp *Futura Std Condensed Bold* in Auftrag geben. Dabei hatten wir jedoch mit der Firma *Osthaus & Beckert* vereinbart, dass uns zunächst zwei *Prototypen* zur Verfügung gestellt werden, bevor der Auftrag endgültig ausgeführt wird. Diese Vorkehrung erwies sich später als eine der wichtigsten Maßnahmen, um zu einem geeigneten Schriftbild zu gelangen.

Allerdings hatten wir bei der Formulierung des Auftrags nicht die von uns schon frühzeitig kalkulierten Stückzahlen pro Buchstabe angegeben. Aufgrund dieses Versäumnisses und bedingt durch die Osterferien verzögerte sich die Auftragsvergabe nun um mehr als einen Monat (vgl. Anhang, Seite 29).



Abbildung zum standortbezogenen Schriftvergleich und ersten Modellversuch, Foto und digitale Ergänzung: Fynn Böltau

BMECTE RAZEM باهم BIRLIKTE جميعا JUNTOS TOGETHER ENSEMBLE SAMEN SAMMEN ZUSAMMEN
 BMECTE RAZEM باهم BIRLIKTE جميعا JUNTOS TOGETHER ENSEMBLE SAMEN SAMMEN ZUSAMMEN

Abbildung der beiden „Reinschriften“ in der vorgesehenen Reihung

VI.3 Überprüfung der Prototypen

Anhand der Prototypen, die wir am 22.5.2014 von Osthaus & Beckert erhielten, konnten wir zunächst die von uns angestrebte *Farbwirkung* der Buchstaben überprüfen: Wie aus unserem Entwurf hervorgeht, bevorzugten wir von vornherein eine *silberne, matt glänzende Oberfläche* und keine anderen Farben, weil der Schriftzug sich zwar gut erkennbar vom zinkfarbenen Zaungitter absetzen, aber nicht allzu sehr in den Vordergrund drängen sollte. Damit versuchten wir unsere bereits auf Seite 9 formulierte Vorgabe zu berücksichtigen, dass sich bei der Wahrnehmung der Schrift auch deren räumliches Umfeld bemerkbar machen soll.

Da mit der Schulleitung und dem Schulträger vereinbart war, die Buchstaben aus *Edelstahl* herzustellen, hatten wir es mit einem eher „neutral“ wirkenden Silberton zu tun, von dem entweder eine matt glänzende oder leicht schillernde Wirkung ausgehen kann. Welche sich besser eignet, fanden wir nun anhand der Prototypen heraus. Dabei zeigte sich, dass die von uns mit einem Schwingschleifer erzeugten *schillernden Oberflächen* der Buchstaben G und H viel intensiver als die unbehandelten wirken. Zudem würde ihr angeschliffener Zustand, wie uns Herr Schlese, unser Ansprechpartner bei der Firma Osthaus & Beckert, versicherte, zu einer höheren Beständigkeit des Schriftbildes beitragen.

Anschließend unternahmen wir auf der Innenseite des Zauns Versuche, wie sich die beiden Prototypen möglichst passgenau am Gitterzaun anbringen lassen.



Die Oberflächen in geschliffenem und unbehandeltem Zustand



Überprüfung der Prototypen G und H am Gitterzaun, Fotos: Fynn Böltau

Außerdem ließen wir am 5.6.2014 von Herrn Gröger, dem technischen Leiter, und Herrn Müller, dem Schlosser des Bauhofs der Gemeinde, die Prototypen begutachten. Dabei wurde uns entgegen unserer Empfehlung, die Schriftmontage zu zweit durchzuführen, mitgeteilt, dass Herr Müller diese allein durchführen müsse, weil anderenfalls für den Schulträger zu hohe Personalkosten entstehen würden. Zugleich wurde das Montageverfahren besprochen, welches weitgehend dem Konzept entsprach, das uns Herr Schlese bereits bei unserem ersten Gespräch am 6.2.2014 vorgeschlagen hatte: Alle Buchstaben ließen sich auf der Rückseite des Zauns mit einem zweiten *Buchstabensatz* verschrauben, womit der Vorteil verbunden sei, dass sich die Wortreihe auch vom Schulgelände in *spiegelverkehrter Form* wahrnehmen lasse (vgl. Anhang, Seite 31).

Abweichend von diesem Konzept stellte Herr Gröger allerdings fest, dass ein Korrosionsschutz mit Unterlegscheiben nicht erforderlich sei, weil die für die Schriftinstallation vorgesehenen Buchstaben aus Edelmetall bestünden (vgl. Anhang, Seite 30 f.).

Mit diesen Klarstellungen schien nun endlich der Zeitpunkt gekommen zu sein, den Auftrag vollständig ausführen zu lassen. Doch war unsere Entscheidung wirklich „niet- und nagelfest“?

Nach einer erneuten Überprüfung der auf Seite 17 abgebildeten Prototypen machte uns Martin Zülch auf die *relativ große Breite der „Balken“* bei den Buchstaben G und H aufmerksam, die genau der von uns ausgewählten Schriftart *Futura Condensed Bold*, einer „*fetten*“ Wiedergabe der *Futura*-Schrift, entsprach. Daraufhin schien uns ebenfalls die Balkenbreite von unseren bisherigen Vorstellungen zu stark abzuweichen, und die Vermutung lag nahe, dass diese auf dem Gitterzaun ein zu stark dominierendes Schriftbild hervorrufen würde.

Deshalb führten wir am 16.6.14 einen zweiten Modellversuch durch, gingen nun aber von einer „*halbfetten*“ Wiedergabe und zwar von *Futura Condensed Medium* aus. Um diesmal die angestrebte Wirkung exakt beurteilen zu können, stellten wir erneut alle Buchstaben des Wortes *zusammen* in Originalgröße her, jedoch nunmehr in genauen Ausschnitten und eingefasst in Alufolie, um auch den „*Silbereffekt*“ beurteilen zu können. Diese *schmalere Wiedergabeform* der Buchstaben entsprach genau unseren Vorstellungen. Damit aber nahmen wir zugleich notgedrungen eine weitere Verzögerung der Buchstabenmontage hin und legten im Anschreiben vom 19.6.14 unseren Auftrag endgültig fest (vgl. Anhang, Seite 30).

Auf den folgenden zwei Abbildungen ist das Resultat unserer Korrektur aus einer Nah- und Fernsicht zu sehen und daran anschließend die *schlankere* Reinschrift der Wortreihe.

Warum aber kamen wir erst so spät auf die Idee, die bisherige Wiedergabeform der *Futura*-Schrift zu überprüfen?

Im Rückblick betrachtet orientierten wir uns viel zu einseitig an unserem digitalen Schriftentwurf, in dem die Buchstaben *dreidimensional* hervorgehoben wurden. Damit aber war folgender Trugschluss verbunden: Im Entwurf sahen die Buchstaben *schlanker* als bei einer unveränderten Wiedergabe in der *Condensed Bold*-Schrift aus, und wir nahmen deshalb zunächst an, dass die Prototypen, die wir in dieser Schriftvariante in Auftrag gegeben hatten, so ähnlich aussehen würden, obgleich für diese nur eine Tiefe von 2 mm vorgesehen war. Dieses Missverhältnis wäre uns wahrscheinlich schon bei unserem ersten Modellversuch aufgefallen, wenn wir diesen so genau wie unseren zweiten Versuch mit vollständigen Buchstabenausschnitten und Alufolie durchgeführt hätten.



Zweiter Modellversuch mit der Schriftart Futura Condensed Medium



Fotos: Fynn Böltau

BMECTE RAZEM **بهم** BIRLIKTE **جميعا** JUNTOS TOGETHER ENSEMBLE SAMEN SAMMEN ZUSAMMEN

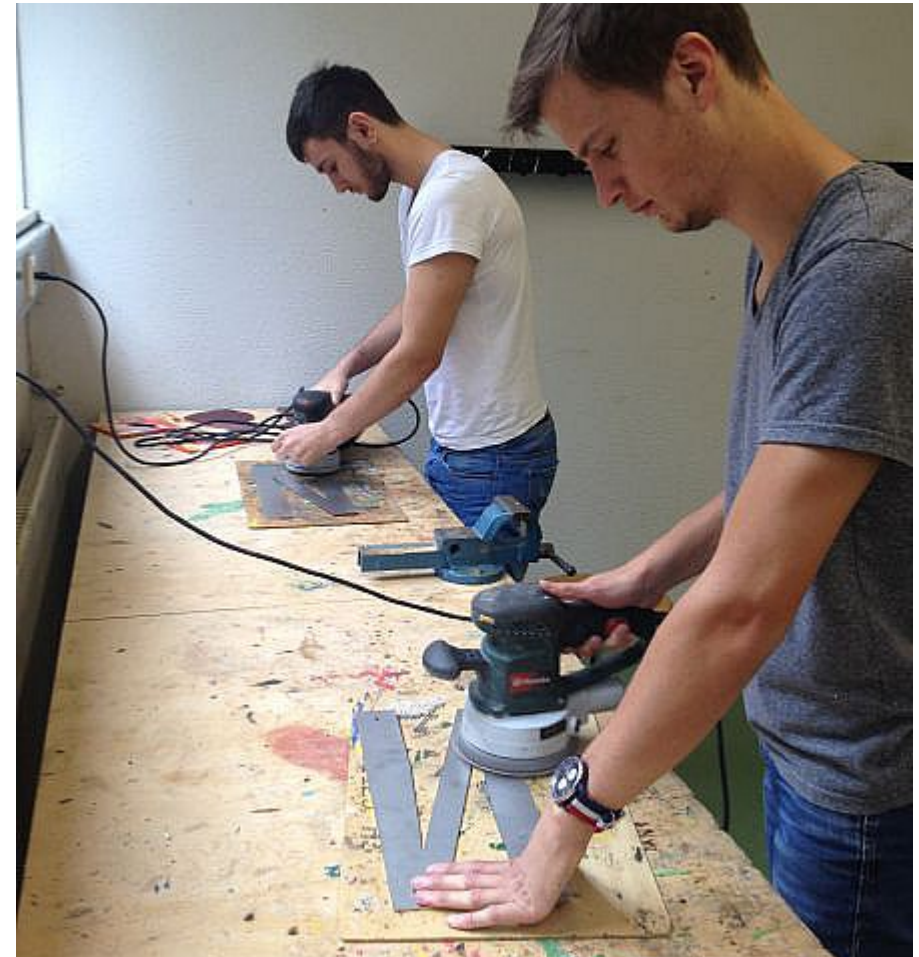
Die Wortreihe in Futura Condensed Medium

VII Präparation und Montage der Buchstaben

Am 3.7.2014 waren fast alle Buchstaben und Schriftzüge fertiggestellt. Deshalb konnten wir zu diesem Zeitpunkt und eine Woche später sämtliche Sichtflächen der Buchstaben mit zwei Schwingschleifern bearbeiten und dabei auch ihre scharfen Kanten entfernen.

Am 10.7., einen Tag vor unserer Schulentlassung, nahm Herr Müller die Schriftmontage in Angriff und wurde dabei nun doch von einem zweiten Mitarbeiter des Bauhofs, von Herrn Kanal, unterstützt. Beide installierten zunächst das längste und letzte Wort der Sequenz. Zu diesem Zweck wurde der elfte Zaunabschnitt abgeschraubt und als Auflagefläche die U-förmige Holzbank auf dem Pausenhof genutzt. So ließen sich nun die Abstände zwischen den Buchstaben sowie zwischen den Worten und Gitterrahmen genau festlegen, und konnte die Installation auch ohne unser Dabeisein durchgeführt werden.

Am 15.7. wurde die Montage bis zum dritten Zaunabschnitt so weit fortgesetzt, dass nur noch die ersten beiden Worte fehlten. Nachdem diese am 16.7. befestigt wurden und das zuvor dreimal verkehrt herum positionierte N korrigiert wurde, schien die Montage beendet zu sein. Doch dann stellte sich heraus, dass auch das B bei BIRLIKTE „kopfüber“ befestigt war und der Buchstabenverlauf bei JUNTOS noch nicht gleichmäßig verlief. Diese Ungenauigkeiten wurden am 25.7. beseitigt und damit war die Installation fertiggestellt.



Donnerstag, 3.7.14 – Lasse und Mergim polieren die Oberflächen der Buchstaben in einem Werkraum der Waldschule. Bei jedem Buchstabenpaar, hier zu sehen beim N, muss bei einem Exemplar die Vorderseite und beim zweiten die spiegelverkehrte Rückseite geschliffen werden. Foto: Martin Zülch



*Donnerstag, 10.7.14 – Reinhard Müller und Andreas Kanal vom Bauhof der Gemeinde beginnen ihre Montage mit dem letzten Wort der Schriftreihe.
Fotos: Martin Zülch*

VIII Öffentliche Wahrnehmung und Vermittlung

Wie aus Abschnitt V hervorgeht, kann die Schriftinstallation zu unterschiedlichen Lesarten anregen. Dies setzt allerdings voraus, sich das Werk mitsamt seines räumlichen Kontextes genauer anzuschauen und ggf. auch von verschiedenen Standpunkten aus zu erschließen. Im Regelfall wird man jedoch die Wortreihe nur *en passant* auf sich wirken lassen oder als bloße Ausschmückung empfinden, sodass deren paradoxe Mehrdeutigkeit, wie wir sie auf den Seiten 10 und 11 erläutert haben, unerkannt bleibt. Um so mehr kommt es deshalb darauf an, dass kunstverständige Personen sich auch für deren semantische Tragweite interessieren und andere darauf aufmerksam machen. Dies könnte vor allem bei *gemeinsamen Besichtigungen* geschehen – wenn etwa Lehrkräfte ihren Schülern das Schriftwerk vorstellen und sie dazu auffordern, davor länger zu verweilen und alles aufzuschreiben, was ihnen dazu einfällt ...

Aufgrund eigener Befragungen zum Schriftentwurf nehmen wir allerdings an, dass viele Betrachter/innen zunächst nur etwas über die Zugehörigkeit der Wörter zu den jeweiligen Sprachen wissen wollen und deren gemeinsame Bedeutung dann allenfalls auf besonders nahe liegende Phänomene beziehen werden, wie sie auf Seite 9 beschrieben wurden. Insofern würden aber Sichtweisen, die sich auch auf den *Symbolgehalt* und *paradoxen Hintersinn des Zeichenträgers* einlassen, zwangsläufig ins Hintertreffen geraten.

Das Problem, dass Kunstwerke aufgrund spezifischer Sehgewohnheiten oft nur oberflächlich wahrgenommen werden, ist hinreichend bekannt. Daher geben Kunstmuseen den Besuchern häufig *Wahrnehmungs- und Verständnishilfen* an die Hand, um ihnen differenziertere Zugänge zu den Exponaten zu ermöglichen.



Flüchtiger Augenblick beim Vorbeigehen oder auch wirksame Anregung zum Nachdenken? Spiegelverkehrte Ansicht der Installation kurz vor ihrer Fertigstellung, Foto: Martin Zülch

Diese Maßnahme könnte sich auch bei der öffentlichen Wahrnehmung und Vermittlung unserer Arbeit als hilfreich erweisen: Sie kann dazu beitragen, Passanten und Außenstehende auf die Schriftinstallation aufmerksam zu machen, und darüber hinaus zu einem genaueren Verständnis unserer Arbeit anregen.

Deshalb werden wir auf zwei *Informationstafeln* die von uns ausgewählten Sprachen vorstellen und Hinweise zum Sinngehalt des Zeichenträgers geben. Damit hoffen wir, dass im Laufe der Zeit auch die „hintergründigen“ Aspekte der Installation ins allgemeinere Blickfeld geraten. Zugleich aber sollen die Tafeln eine ähnliche Funktion wie *Bildlegenden* in Museen erfüllen, auf denen u.a. die *Titel* der ausgestellten Kunstwerke angegeben sind.

Für eine der beiden Tafeln bot sich als Standort die Backsteinwand neben dem Haupteingang an, die vom Pausengelände aus gesehen in Sichtweite zur Schriftinstallation steht. Das zweite Schild ist vorrangig für die Gemeindeöffentlichkeit vorgesehen. Da für dessen Hängung keine geeigneten Außenraumflächen außerhalb des Schulgeländes zur Verfügung standen, wird das Schild im Schwimmhallegebäude an einer besonders auffälligen Stelle, an der rechten Seitenwand hinter dem Eingang installiert.

Bei der Überlegung, wie sich die Informationstafeln wirkungsvoll, aber nicht zu aufdringlich und in Analogie zur Ästhetik der Schriftreihe gestalten lassen, kam uns Sebastian Ermshaus zur Hilfe – ein Kollege, der sich sehr gut in typografischer Textgestaltung auskennt und uns für die Fernwirkung der Schilder die Schriftart *Myriad* empfahl. Außerdem schlug Herr Ermshaus für die Farbe der Schilder einen Rotton vor, der Ähnlichkeit mit der Farbe der Backsteinwand aufweist und das dort befestigte Schild optisch in die Wand integriert. So gelang es uns noch rechtzeitig vor den Sommerferien, einen aus unserer Sicht notwendigen Beitrag zur öffentlichen Vermittlung unserer Arbeit zu leisten – in Form einer *Schriftgrafik*, die wie die Schriftinstallation standortbezogen in Erscheinung treten und damit wahrscheinlich die Signifikanz unserer Arbeit noch verstärken wird.

Ein Wort – elf Sprachen

Seit 2014 bietet der Gitterzaun auf der Schulhofmauer einen neuen Anblick. Mit elf Wörtern wurde dieser in einen Zeichenträger verwandelt, auf dem neun Wörter in Großbuchstaben und zwei in arabischen Schriftzügen abgebildet sind – auf der vorderen Seite in lesbarer und auf der Rückseite in spiegelverkehrter Schrift.

Die Schriftinstallation zeigt elfmal das Adverb *zusammen* in zehn Übersetzungen und im deutschen Wortlaut. Es wird der Reihe nach in folgenden Sprachen wiedergegeben:

Russisch (BMECTE), Polnisch (RAZEM), Persisch (baham),
Türkisch (BIRLIKTE), Arabisch (djamia), Spanisch (JUNTOS),
Englisch (TOGETHER), Französisch (ENSEMBLE),
Niederländisch (SAMEN), Norwegisch (SAMMEN)
und Deutsch (ZUSAMMEN).

Die Wortreihe ist vieldeutig und soll aufmerksam machen:
auf das Zusammenleben verschiedener Kulturen in Schule und Gemeinde,
die Vielfalt und Schranken sprachlicher Verständigung, die Reichweiten und
Grenzen menschlichen Zusammenwirkens ...

Dabei steht das Adverb *zusammen* in besonderer Beziehung zur Mauer
und zum Zaun, die das Schulgelände vom öffentlichen Raum abgrenzen.
Diese „Trennlinie“ dient wie nahezu jede räumliche Abgrenzung unterschiedlichen Zwecken: Mauern, Wände und Grenzbefestigungen lassen das private und öffentliche Miteinander in geordneten Bahnen verlaufen, sollen „Fremdes“ fernhalten und Sicherheit gewähren, können jedoch auch Menschen gefangen halten, die Bewegungsfreiheit einschränken und ein selbstbestimmtes gesellschaftliches Zusammensein behindern ...

Weitere Informationen: www.waldschule-schwanewede.de

Sebastian Ermshaus, Martin Zülch, Schriftgrafik der Informationstafeln

IX Abschließende Bemerkungen

Das Ergebnis unserer Projektarbeit übertrifft unsere Erwartungen. Vor allem ließ sich nicht vorhersehen, wie stark sich das Schriftbild verändern kann: Je nach *Lichtverhältnissen* und *Betrachterstandpunkten* hellen sich die Wörter auf oder verdunkeln sich bei entsprechendem Gegenlicht. Außerdem beginnen die zur Backsteinwand hinführenden Wörter rötlich zu schimmern, wenn diese vom Tageslicht stärker beleuchtet wird. Auch bei etwas geringerem Lichteinfall lässt sich dieses Phänomen beobachten, sobald man die Wortreihe aus linksseitigen Perspektiven betrachtet. Bei trübem Licht hingegen macht sich die Schrift nur in verhaltenen Grautönen bemerkbar und scheint bei zunehmender Dämmerung fast vollkommen zu verschwinden.

Darüber hinaus wird der Anblick der Installation stark von den *Jahreszeiten* beeinflusst: Betrachtet man sie im Frühjahr und Sommer aus der Entfernung, so wird die Sicht auf ihren vorderen Teil durch Gebüsch und laubtragende Bäume behindert, während im Spätherbst und Winter die Wortreihe fast vollständig zu sehen ist und ihr Anblick nur von vier Baumstämmen unterbrochen wird (vgl. Seite 4).

Nicht zuletzt aufgrund dieses abwechslungsreichen Erscheinungsbildes wird sich vermutlich der relativ hohe finanzielle Aufwand, der mit der Realisierung unseres Vorhabens verbunden war, gelohnt haben: Die *Herstellungskosten* für die Buchstaben betrugen 2.603,72 € (wobei die Eigenbeteiligung der Firma Osthaus & Beckert in Höhe von 300 € in diesen Betrag bereits eingerechnet ist) und für die zwei Schilder 151,73 €.

Die Finanzierung dieses Betrags in Höhe von 2.755,45 € teilen sich die Volksbank Schwanewede mit 700 €, der Förderverein der Waldschule mit 1000 € und die Waldschule mit 1055 € aus eigenen Haushaltsmitteln untereinander auf. Die mit der Buchstabenmontage verbundenen *Personalkosten* übernahm der Schulträger.

Da von vornherein klar war, dass sich dieses Projekt nur mit einem hohen finanziellen Aufwand realisieren ließ, bezogen wir von Anfang an die Entscheidungsträger der Waldschule und Gemeinde in unsere Projektplanung mit ein (vgl. Anhang Seite 33f.). Aus diesem Grund und weil die Schriftinstallation voraussichtlich über einen längeren Zeitraum in einem Grenzbereich zwischen Schule und Gemeinde öffentlich wirksam sein wird, kann unser Vorhaben auch nicht als „reines Schülerprojekt“ bezeichnet werden. Dennoch gelang es uns, alle wichtigen Entscheidungen auf gleichberechtigter Basis einvernehmlich zu treffen.

Abschließend sei noch darauf hingewiesen, dass wir streckenweise auch *arbeitsteilig* vorgegangen sind: Mergim und Lasse führten die Präparierung der Buchstaben durch, während Fynn unseren Entwurf und anfangs das Layout für diesen Beitrag gestaltete, das später von Sebastian Ermshaus weiterentwickelt und zu Ende geführt wurde. Außerdem organisierte Mergim als unser Teamsprecher vor allem die Kontakte und Verabredungen, und Lasse war für die Dokumentation zuständig. Martin Zülch behielt alle während der Projektplanung und -umsetzung entstandenen Probleme im Auge und übernahm u.a. die Aufgabe, die für diesen Bericht und für die weitere Öffentlichkeitsarbeit vorgesehenen Texte redaktionell aufzuarbeiten, die damit verbundenen Sachverhalte genauer auszuführen und auf den neuesten Stand zu bringen.



Die fertiggestellte Wortreihe aus verschiedenen Perspektiven, aufgenommen am 10.8.2014, Fotos: Martin Zülch





Anhang

1. Allgemeine Angaben zur Installation	S. 28
2. Auftragserteilungen des Schulleiters vom 31.3., 6.5. und 17.6.2014	S. 29-30
3. Protokoll des Besuchs bei der Firma <i>Osthaus & Beckert</i> am 6.2.2014	S. 31-32
4. Genauere Hinweise zur Realisierung und Kostenkalkulation	S. 33-34
5. Zusammen oder gemeinsam ? Ein sprachlicher Vergleich zur näheren Begründung der Wortwahl	S. 35-37

1. Allgemeine Angaben zur Installation

Titel:

Ein Wort – elf Sprachen

Akteure:

Mergim Alimusaj, Fynn Böltau, Lasse Böltau

Projektleitung:

Martin Zülch

Standort:

KGS Schwanewede, Waldweg 2, Eingangsbereich zum Pausenhofgelände

Formate:

Mauer: 27,5 m x 1,30 m / 27,5 x 3,50 m, Zaun: 27,5 m x 0,8 m

Entstehungszeit:

Oktober 2013 – Juli 2014

Schrift:

Futura Condensed Medium, 4 Schriftzüge in Sonderanfertigung, Tiefe: 2 mm

Buchstaben:

Stückzahl 120, 37cm Höhe, Buchstabentiefe: 2 mm

Material:

Edelstahl, Edelstahlschrauben

Herstellung der Schrift:

Osthaus & Beckert GmbH

Montage:

Reinhard Müller, Andreas Kanal vom Bauhof der Gemeinde Schwanewede

Schriftgrafik der Informationstafeln:

Sebastian Ermshaus, Martin Zülch

Formate:

84,1 cm x 59,4 cm x 0,5 cm / 59,4 cm x 42,0 cm x 0,4 cm

Herstellung:

H. Marahrens Schilderwerk Siebdruckerei Stempel GmbH Bremen

2. Auftragserteilungen des Schulleiters vom 31.3., 6.5. und 19.6.2014



Waldschule Schwanewede, Postfach 1165, 28784 Schwanewede

Schwanewede, d. 31. März 2014

Fa. Osthaus & Beckert GmbH
Industriepark Brundorf 14
28790 Schwanewede

Angebot Nr. 17539N / Schriftinstallation im Außenraum der KGS Schwanewede

Sehr geehrte Damen und Herren,

gemäß Ihres Angebots an die Schüler Mergim Alimusaj, Lasse und Fynn Böltau vom 13.3.2014 unter der Angebotsnummer 17539N und in Absprache mit Herrn Zülch erteile ich Ihnen im Namen der Gemeinde Schwanewede für die Gesamtsumme von € 2.188,-- € (netto) folgenden Auftrag:

- Herstellung (Laserschnitt) von 120 Stück Buchstaben aus Edelstahl im Schrifttyp Futura mit einer Höhe von 37cm und einer Tiefe von 2 mm sowie mit drei 4,5 mm großen Bohrlöchern pro Buchstabe (Kennnummer 1.4301);
- Datenaufarbeitung und Herstellung des persischen und arabischen Schriftzugs (insgesamt 4 Worte, Stückpreis 50 €) mit 2 mm Tiefe und ca.10 großen Bohrlöchern mit 4,5 mm Durchmesser (Kennnummer 1.4301);
- die Oberflächen aller Buchstaben bleiben unbehandelt bleiben und werden im rohen Zustand geliefert;
- 400 Stück Gummiunterlegscheiben mit einer Tiefe von 3 mm, einem Außendurchmesser von 20 mm und Innendurchmesser von 5mm (Stückpreis 0,60 €);
- außerdem bitte ich Sie, der Schule 2 Buchstaben aus Edelstahl vorab als Prototypen zur Verfügung zu stellen, bevor die übrigen Buchstaben angefertigt werden.

Die Herstellung der persischen und arabischen Schriftzüge soll erst nach einer noch durchzuführenden abschließenden Absprache erfolgen.

Die Umsatzsteuer-Identifikationsnummer der Gemeinde Schwanewede ist: DE237851259.

Mit freundlichen Grüßen

Dettmer Fischer, Schulleiter

Waldschule Schwanewede • Waldweg 2 • 28790 Schwanewede • Telefon: 04209/75-0 • Fax: 04209/75-33
E-Mail: verwaltung@waldschule-schwanewede.de • Home: www.waldschule-schwanewede.de



Waldschule Schwanewede, Postfach 1165, 28784 Schwanewede

Schwanewede, d. 06.05.2014

Fa. Osthaus & Beckert GmbH
Industriepark Brundorf 14
28790 Schwanewede

erneute Zusendung: Angebot Nr. 17539N / Schriftinstallation im Außenraum der KGS Schwanewede
Ergänzung zum Auftrag vom 31.3.2014

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit teile ich Ihnen zwei Präzisierungen zu meinem Auftrag vom 31.3.14 bezüglich Ihres Angebotes vom 13.3.14 unter der Angebotsnummer 17539N mit.

1. Angaben zu den einzelnen, von uns benötigten Buchstaben und zur Stückzahl pro Buchstabe:

A	8
B	6
C	2
E	24
G	2
H	2
I	4
J	2
K	2
L	4
M	16
N	10
O	4
R	6
S	10
T	10
U	4
Z	4

120

2. Außerdem ergänze ich meine bisherige Angabe zur Schriftart um folgenden Hinweis: Alle Buchstaben sollen als *Großbuchstaben* angefertigt werden.

Mit freundlichen Grüßen

Dettmer Fischer, Schulleiter

Waldschule Schwanewede • Waldweg 2 • 28790 Schwanewede • Telefon: 04209/75-0 • Fax: 04209/75-33
E-Mail: verwaltung@waldschule-schwanewede.de • Home: www.waldschule-schwanewede.de



Waldschule Schwanewede, Postfach 1165, 28784 Schwanewede

Fa. Osthaus & Beckert GmbH
Industriepark Brundorf 14
28790 Schwanewede

Schwanewede, d. 19.06.2014

Angebot Nr. 17539N / Schriftinstallation im Außenraum der KGS Schwanewede
Endgültige Festlegung mit zwei Abänderungen des Auftrags vom 31.3.2014 bzw. 6.5.2014

Sehr geehrte Damen und Herren,

eine Überprüfung der beiden Prototypen G und H, die Sie uns freundlicherweise vorab zur Verfügung stellten, hat ergeben, dass die „Buchstabenlinien“ bzw. Buchstabenbalken zu breit sind und auf dem Gitterzaun ein zu stark dominierendes Schriftbild hervorrufen werden. Wie sich inzwischen bei einem zweiten Versuch mit Modellbuchstaben herausgestellt hat, erweist sich hingegen eine Umsetzung der Buchstaben mit dem Schrifttyp *Futura Condensed Medium* als geeignet. Dazu werden Ihnen die Schüler umgehend die erforderlichen elektronischen Daten zur Verfügung stellen und mit Ihnen abklären, ob sich diese Schriftart mit der bisherigen Gestaltung der beiden arabischen Schriftzügen vereinbaren lässt. Außerdem wurde vom Bauhof der Gemeinde die Montage mit Gummiunterlegscheiben für unnötig befunden.

Ausgehend von dieser Sachlage lege ich den Auftrag nunmehr wie folgt fest:

- Herstellung (Laserschnitt) von 120 Stück Großbuchstaben aus Edelstahl im Schrifttyp *Futura Condensed Medium* mit einer Höhe von 37cm und einer Tiefe von 2 mm sowie mit drei 4,5 mm großen Bohrlöchern pro Buchstabe (bisherige Kennnummer 1.4301),
- Folgende Buchstaben sollen in der jeweils angegebenen Stückzahl angefertigt und im rohen Zustand geliefert werden:

A	8	N	10
B	6	O	4
C	2	R	6
E	24	S	10
G	2	T	10
H	2	U	4
I	4	Z	4
J	2		
K	2		
L	4		
M	16		
			120

- Zuvor soll eine Abstimmung der bisherigen Datenaufarbeitung des persischen und arabischen Schriftzugs mit der Linienbreite der neuen Schriftart in Absprache mit den Schülern und Herrn Zülch erfolgen. Sobald dies geschehen ist, sollen die beiden Schriftzüge (insgesamt 4 Worte, Stückpreis 50 €) mit 2 mm Tiefe und ca. 10 großen Bohrlöchern mit 4,5 mm Durchmesser aus Edelstahl angefertigt werden (bisherige Kennnummer 1.4301).

Die Umsatzsteuer-Identifikationsnummer der Gemeinde Schwanewede ist: DE237851259.

Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie diesen Auftrag bis Ende Juni ausführen könnten.

Mit freundlichen Grüßen

Dettmer Fischer, Schulleiter

3. Protokoll des Besuchs bei der Firma *Osthaus & Beckert* am 6.2.2014

Am 6.2.2014 hat sich unsere Seminarfachgruppe in Begleitung von Herrn Zülch auf den Weg zur Firma Osthaus & Beckert Gmbh gemacht, um an Ort und Stelle die Realisierbarkeit des Seminarfachprojektes zu klären. Die Firma ist bekannt dafür, dass sie präzise Spezialanfertigungen aus Metall mit Laserschneideanlagen durchführen kann.

Als Anschauungsmaterial legten wir u.a. zwei eigens von uns angefertigte Fotomontagen mit den Schriftarten Futura Std Condensed Bold und News Gothic BT in einer Präsentationsmappe vor, die wir dem Unternehmen zur Verfügung stellten.

Nach einem längeren Beratungsgespräch empfahl uns Herr Schlese, auf folgende Fragen Antworten zu finden und entsprechende Entscheidungen zu treffen:

Ist der Zaun verzinkt?

Wenn ja, so muss das Metall der Buchstaben aus einem ähnlichen Material bestehen, da Zink möglicherweise das Metall der Buchstaben „auffrisst“. Oder es muss eine „elektrische Isolierung“ durch Gummischeiben erfolgen, die man unter den Buchstaben befestigt, um den direkten Kontakt zum Metall zu vermeiden.

Soll die Farbe der Buchstaben beständig (silbern glänzend) sein oder sich der Zaunfarbe angleichen? Und wie tief sollen die Buchstaben sein?

Bei der glänzenden Version bliebe der Kontrast zum Zaun weiterhin erhalten. Diese Variante ist jedoch deutlich teurer.

Die Buchstaben müssten mindestens 2mm tief bzw. dick sein. Wenn sie sich vom Zaun noch deutlicher absetzen sollen, sollten sie mindestens 3mm tief sein.

Wie sollen die Buchstaben am Zaun befestigt werden?

Herr Schlese empfahl uns, dafür M4 Schrauben zu benutzen. Diese seien in jedem Baumarkt zu einem geringen Preis erhältlich. Die Buchstaben würden sich dann mit einem zweiten Buchstabensatz verschrauben lassen, die ein Gegengewicht zum ersten bilden würden. Daraus würde sich außerdem eine spiegelverkehrte Wiedergabe der Wortreihe auf der Rückseite des Zauns bzw. vom Schulgelände aus gesehen ergeben.

Wie viel soll die Installation kosten?

Bei einer anspruchsvollen Anfertigung würden die Kosten in etwa bei 1.500€ liegen, wobei die Spezialanfertigungen der arabischen und persischen Schriftzeichen noch nicht mitberechnet sind. Die genauen Kosten ließen sich erst einkalkulieren, wenn dem Unternehmen die Schriftzeichen in elektronischer Form zugesandt würden (eine Umsetzung mit Vektoren wäre noch kostspieliger).

Eine kostengünstigere Version würde in etwa auf 1.000€ hinauslaufen. Mit dieser ist jedoch der Nachteil verbunden, dass die Buchstaben von der Schule eigens beschichtet, und wahrscheinlich alle paar Jahre mit einer neuen Lackierung versehen werden müssten. Auch in diesem Fall wurden die Kosten für die Spezialanfertigungen noch nicht mit einkalkuliert.

In diese und weitere Kostenvoranschläge gehen geringfügigere Zusatzkosten, wie sie mit der Beschaffung der o.g. Schrauben und Gummischeiben verbunden sind, nicht ein. (Pro Buchstabe benötigt man mindestens drei M4 Schrauben). Es sind jedoch bereits 300€ eingerechnet, mit denen das Unternehmen Osthaus & Beckert unser Vorhaben freundlicherweise unterstützen will.⁶

Fazit: Wahrscheinlich wird man deshalb von Anschaffungskosten in Höhe von 1.300€ bei der preiswerteren und von 1.800€ bei der teureren Variante ausgehen müssen, wobei die Installations- bzw. Lohnkosten noch nicht berücksichtigt sind.

Wie soll die Installation der Buchstaben erfolgen?

Die Anbringung der Buchstaben müsste in jedem Fall von uns selbst durchgeführt werden. Zu klären ist aber noch, ob dies auch die Bohrung der Löcher mit einschließt und inwieweit die Buchstabenkanten bereits hinreichend abgerundet sind.

Lasse Böltau

⁶ Als Gegenleistung hat Herr Schlese den Wunsch geäußert, zur öffentlichen Einweihung der Installation eingeladen zu werden.

4. Hinweise zur Realisierung und Kostenkalkulation (Stand: März 2014)

Nach einer Ortsbesichtigung am 27.2.2014 mit dem Bauamtsleiter der Gemeinde, Herrn Kroog, und unserem Schulleiter, Herrn Fischer, sowie nach Telefongesprächen (am 26. und 28. 2.) und einem weiteren Treffen mit Herrn Schlese am 13.3.2014 zeichnet sich nunmehr unter folgenden Gesichtspunkten ein praktikables Installationskonzept ab:

Typografische Gestaltung:

Jedes Wort muss im jeweiligen Abschnitt mittig angeordnet werden. Die Großbuchstaben müssen an der unteren und oberen Seite einen bündigen Abschluss bilden und zu den Begrenzungen (Rahmen) des Gitterzauns parallel angeordnet werden. Dabei sind unterschiedliche Abstände zwischen den Buchstabenbalken und -formen zu beachten, wie aus den Abständen z.B. zwischen den Großbuchstaben IKT, TOS oder IVSE hervorgeht.

Vorgaben durch den Standort:

Der Gitterzaun ist in 11 Abschnitte mit je zwei Hälften unterteilt. Nur bei 6 Abschnitten besteht eine rechtwinklige Übereinstimmung des Gitters mit den Rahmen. Mit Beginn der zweiten Hälfte des zweiten Abschnittes verläuft bei insgesamt 5 Abschnitten das Gitter nicht parallel zu den Begrenzungen. Auch bei diesen muss ein Parallelverlauf der Buchstaben mit den Gitterrahmen eingehalten werden.

Da der Zaun verzinkt ist, sollten die Metallbuchstaben isoliert werden. Gummischeiben als Abdichtungsmittel hätten den Vorteil, dass der Abstand zwischen Buchstaben und Zaun noch geringfügig vergrößert wird, womit sich die Schrift noch etwas deutlicher vom Zaun absetzt.

Befestigung und Montage der Buchstaben:

Herr Kroog wies darauf hin, dass sich die Buchstabenpaare direkt auf den Verstrebungen des Gitters verschrauben lassen. Dazu müsste jeder Buchstabe mit mindestens drei 4 ½ mm großen Löchern von der Firma Osthaus & Beckert vorgebohrt werden. Sollte sich bei der Verschraubung der Buchstabenpaare das Gitter als Hindernis erweisen, so könne es notfalls an den jeweiligen Stellen aufgeschnitten werden. Die Montage würde der Schlosser des Bauhofs mit den dort vorrätigen Edelstahlschrauben durchführen.

Genauere Maßangaben:

Aus unseren Buchstabenmodellen zum längsten, 8 Großbuchstaben umfassenden Wort ZUSAMMEN, die wir genau mit dem senkrechten Verlauf von 8 Quadraten des Gitternetzes abgestimmt haben, geht eine Höhe von 37 cm und beim Buchstaben M eine Breite von 33,2 cm hervor. Außerdem sollen nunmehr entsprechend der Empfehlung von Herrn Kroog weniger dicke Buchstaben mit einer Tiefe von 2 mm verwendet werden.

Daten für die Auftragsvergabe:

Zu diesen veränderten Angaben teilte uns Herr Schlese am 13.3.14 folgende Gesamtsumme unter der Angebotsnummer 17539N mit: 2.188 € (netto). Dieses Angebot schließt folgende Leistungen mit ein:

- die Herstellung (Laserschnitt) von 120 Buchstaben aus Edelstahl im Schrifttyp Futura mit einer Höhe von 37cm und Tiefe von 2 mm sowie mit drei 4,5 mm großen Bohrlöchern (Kennnummer 1.4301),
- die Datenaufarbeitung des persischen und arabischen Schriftzugs in Höhe von 300 € Eigenbeteiligung der Firma,
- die Herstellung beider Schriftzüge (insgesamt 4 Worte, Stückpreis 50 €) mit 2 mm Tiefe und ca.10 großen Bohrlöchern mit 4,5 mm Durchmesser (Kennnummer 1.4301),
- bis zu 400 Stück Gummiunterlegscheiben mit einer Tiefe von 3 mm, einem Außendurchmesser von 20 mm, Innendurchmesser 5mm (Stückpreis 0,60 €).
- Dieses Angebot schließt mit ein, dass 2 Buchstaben aus Edelstahl vorab als Prototypen zur Verfügung gestellt werden.

Die Oberflächen werden bei diesem Angebot roh geliefert und müssen von uns mit Schwingschleifern behandelt werden.

Mitarbeit der Projektgruppe:

Beim Gespräch mit Herrn Fischer und Herrn Kroog wurde vereinbart, dass wir uns an der Umsetzung des Projektes aktiv beteiligen und die Installation spätestens bis Anfang Juli 2014 fertiggestellt werden muss. Daraus folgt für unsere weitere Mitarbeit: Sollte das Angebot der Firma *Osthaus & Beckert* angenommen werden, so erklären wir uns bereit, nach unserem Abitur die „Entgratung“ und Polierung der Buchstaben mit Schwingschleifern und geeignetem Schleifpapier durchzuführen und ggf. auch dafür zu sorgen, dass uns andere Schüler dabei helfen. Außerdem erklären wir uns für die weitere Öffentlichkeitsarbeit zuständig.

Schwanewede, 14.3.2014

Mergim Alimusaj, Fynn Böltau, Lasse Böltau

5. Zusammen oder gemeinsam? Ein sprachlicher Vergleich zur näheren Begründung der Wortwahl

Anlässlich einer Nachfrage während der Projektentwicklung, warum wir nicht für die Schriftinstallation das Wort „gemeinsam“ gewählt hätten, stellten wir folgenden Vergleich unter semantischen Vorzeichen an, der sich direkt auf das entstandene Werk und die damit verbundenen Lesarten beziehen lässt.

1. Zusammen

... wird als *Adverb* bzw. „*Umstandswort*“ verwendet. Beispiele: Wir besuchen zusammen ...; leben in ... zusammen, arbeiten bei ... zusammen usw. Wie aus den rechts aufgeführten Beispielen hervorgeht, ergeben sich daraus eine Vielzahl von Nomina, zu denen sich semantische Gegensätze bilden lassen.

2. Gemeinsam

... wird sowohl als *Adverb* als auch als *Adjektiv* bzw. „*Eigenschaftswort*“ verwendet.

Beispiele für den adverbialen Gebrauch: Menschen verbringen gemeinsam ihre Zeit beim ..., arbeiten gemeinsam an ..., stellen gemeinsam etwas her usw. In diesen u.a. Fällen liegt eine *starke semantische Nähe zum Adverb „zusammen“* vor: Das Wort „gemeinsam“ könnte auch bei den genannten Beispielen durch „zusammen“ oder „miteinander“ ersetzt werden!

Zusammensein, Zusammenleben	Alleinsein, Einsamkeit, Getrenntsein, Vereinzelung, Auseinandergehen, Trennung
Zusammenarbeit, Zusammenwirken	Einzelarbeit, individuelle Leistung, Wettstreit, Wettbewerb, gegeneinander Handeln
Zusammenkunft	Abschiednahme, Auseinandergehen
Zusammenschluss, Zusammengehörigkeit, Zusammenhalt	Trennung, Auflösung, Kündigung, Austritt, Loslösung, Abgrenzung, Anderssein, Zerfall, Auseinanderentwicklung
Zusammensetzung	Einzelbestandteile, Elemente, Auflösung, Zerfall, Verstreuerung, Trennung, Aufteilung
Zusammenhang	Zusammenhanglosigkeit, Unverbundenheit

Anders verhält es sich bei der Verwendung des Wortes „gemeinsam“ als „Eigenschaftswort“, wenn z.B. von einer *gemeinsamen* Sprache, Hautfarbe, Herkunft, Staatsangehörigkeit usw. die Rede ist. Ein besonderes Merkmal, das sich erst durch *Vergleiche* ermitteln lässt, wird in diesen Fällen als Gemeinsamkeit bzw. *Übereinstimmung* herausgestellt. Bei Vergleichen geht es in erster Linie um das Erkennen von Gemeinsamkeiten und Unterschieden bzw. besonderen und verallgemeinerbaren Eigenschaften. Deshalb bilden die Eigenschaftsworte „unterschiedlich, verschiedenartig, gegensätzlich“ logische Gegenteile zu jenen Adjektiven, mit denen etwas als „gemeinsam“ und „übereinstimmend“ bezeichnet wird.

Fazit

Während sich das Adjektiv „*gemeinsam*“ immer auf etwas bezieht, das sich in bestimmter Weise *miteinander verbinden lässt*, und insofern ein *spezifisches* Merkmal kennzeichnet, lässt sich das Wort „*zusammen*“ zunächst nur auf zwei oder mehrere Teile (Elemente) beziehen, die sich entweder nicht miteinander verbinden lassen *oder bei denen noch nicht absehbar ist, ob sie eine Verbindung bzw. Übereinstimmung eingehen werden*. „Zusammen“ bezeichnet deshalb zunächst nur etwas *Äußerliches*, einen (vorläufigen) Umstand, während „gemeinsam“ auf einen *bestimmten* (kürzer oder länger andauernden) *Zustand* verschiedener Teile *hinweist*, der sich beobachten oder feststellen lässt. Dies geht auch aus den sinnverwandten Adjektiven „gemeinschaftlich“, „einig“, „einverstanden“, „einhellig“, „einheitlich“, „übereinstimmend“, „verbunden“, „vereint“ ... hervor. Insofern aber würde das Wort „gemeinsam“ die semantische Offenheit und Mehrdeutigkeit der Installation einschränken.

Martin Zülch



Das Schlüssel- und das Schlusswort, Foto: Kai Dittmann

